

Initiative *Migranten machen Schule/ Stuttgart*
Demokratisch – mehrsprachig – digital:
Lehren und Lernen in Vorbereitungsklassen 2021

PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE
STUTT GART 

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie *leben!*

Elisabeth Rangosch-Schneck & Conny Blankenhorn

Allen eine Stimme geben!

Datenerhebung bei (neu) zugewanderten, geflüchteten
Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern

Kurzvortrag 10.12.2021 - 30. EMSE Tagung

Nutzung von Daten zur Qualitätsentwicklung im schulischen Bereich

EMSE-Netzwerk
„Empiriegestützte Schulentwicklung“
 **IBBW**
Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg

Kurzvortrag*

Projekt

Initiative *Migranten machen Schule/ Stuttgart*

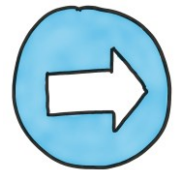
Demokratisch – mehrsprachig – digital:

Lehren und Lernen in Vorbereitungsklassen 2021

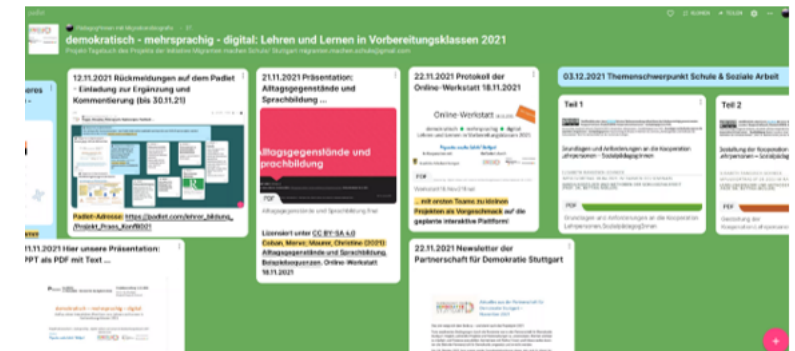
* Geplant als Workshop, weitere Information und Einladung zur aktiven Beteiligung an der weiteren Arbeit am Thema



migranten.machen.schule@gmail.com



Gestaltung einer interaktiven Plattform (nicht nur) für Lehrpersonen zum Austausch und zur KoKonstruktion



Projekttagbuch https://padlet.com/lehrer_bildung_/Vorbereitungsklassen2021

Basics

Daten als Grundlage für

- bildungspolitische Entscheidungen
- Entscheidungen der Schulverwaltung
- Lehrer*innenhandeln

Daten in Form von

- (Roh)daten – quantitativ / qualitativ
- Sekundärdaten
- Populärwissenschaftlichen Aufbereitungen

Daten als Handlungsgrundlage

Was nicht unmittelbar erhoben wird, geht – wenn überhaupt – nur als „Ergänzung“ (z.B. aus anderen Studien) in Materialien ein.

„Was nicht gezählt wird, zählt nicht!“

Verzerrungen von Informationen z.B. durch

- *Publication Bias*
- *Interpretative Algorithmen*
- *Cognitive Bias*

- *Transformation der Rohdaten ...*



Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Beispiel: Schule & Corona

- * Warum sollte der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familien-sprache“ o.ä. als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...
- ... warum ist das Fehlen migrationsbezogener Merkmale „einer Frage würdig“ ?

Ergänzungen:

Hingewiesen wird auf „gewisse analytische Begrenzungen (...), die dem Instrument der Online-Erhebung zwar nicht inhärent sind, hier aber nach unserer Wahrnehmung doch besonders häufig zutage treten. Jenseits des (...) Problems, dass es bei Online-Erhebungen häufig zu einer vergleichsweise stark ausgeprägten Selbstselektion der Befragten kommt, betrifft dies insbesondere auch den Sachverhalt, dass Kontextvariablen (z. B. Stadt/Gemeinde, Ortsteil/Statistischer Bezirk, Schule, Jahrgangsstufe, Klasse) und sozioökonomische Merkmale (z. B. Schichtzugehörigkeit, Bildungshintergrund), die für differenzierte und methodisch komplexere Auswertungen in der Regel benötigt werden, häufig nicht oder nicht hinreichend detailliert erhoben werden. In der Folge sind die analytischen Potenziale der generierten Datensätze gegebenenfalls von vornherein begrenzt, und eine Verallgemeinerung der Befunde ist kaum möglich. ...“ (Fickermann/Edelstein 2021:118)

Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Beispiel: Stuttgart

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

Demografische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung – Einwohnerdarstellung

Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahlen in Stuttgart waren im Jahr 2020 rückläufig. Zum 30.06.2020 waren 611.557 Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnung in Stuttgart gemeldet (2.703 weniger als im Vorjahr). Im Jahr 2020 lag der Wanderungssaldo der Landeshauptstadt nun im zweiten Jahr in Folge mit -7.146 im negativen Bereich (2019: -1.099). Die Zahl der Zuzüge sank im Vergleich zum Vorjahr um 8.935 auf 39.977 und die Zahl der Fortzüge um 2.888 auf 47.123. Die Zahl der Geburten überstieg die der Sterbefälle nur noch um +807 (2019: +1.333), sodass der Beitrag der natürlichen Entwicklung die Bevölkerungsverluste aus dem Wanderungsgeschehen nicht mehr kompensieren konnte.

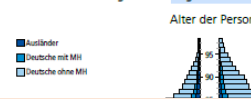
Durch die Zuwanderung insbesondere in der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen hebt sich Stuttgart sowohl hinsichtlich der Einwohnerzahl als auch hinsichtlich der Altersstruktur positiv vom Landestrend ab. Auch haben Zuwanderung und etwas höhere Geburtenraten als in früheren Jahren zu einem stabilen Anteil an Kindern beigetragen. Allerdings muss auch in Stuttgart in den nächsten Jahren mit einer Alterung der Bevölkerung, die sich in einem deutlichen Anstieg der Personen im Seniorenalter zeigt, gerechnet werden.

Einwohnerdarstellung nach Migrationshintergrund zum 30. Juni 2020

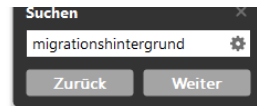
Im Rahmen des seit dem Jahr 2000 möglichen Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Geburtsort erhalten die meisten Kinder ausländischer Eltern bei Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei jungen Kindern liegt der Ausländeranteil daher inzwischen nur noch bei circa 16 Prozent. Jedoch haben zirka 60 Prozent der unter 18-Jährigen einen Migrationshintergrund. Das waren im Jahr 2020 57.900 junge Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit Migrationshintergrund. Fünf Jahre zuvor waren es 54.000, ein Plus von 7 Prozent.]

Als Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund zählen abweichend von der Schulstatistik alle Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler. Kinder unter 18 Jahren, die noch im Elternhaushalt leben, übernehmen den Migrationshintergrund ihrer Mutter beziehungsweise ihres Vaters.

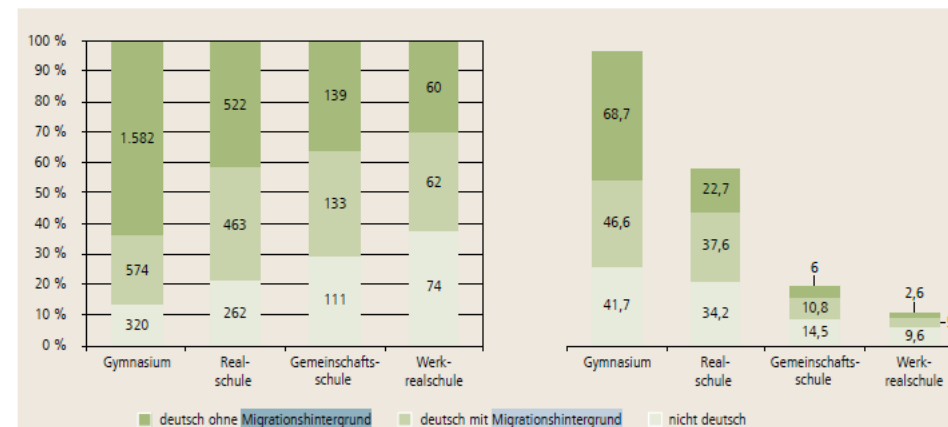
Einwohner in Stuttgart nach Migrationshintergrund zum 30. Juni 2020



Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020 S.127



Schuljahr 2020/21: Übertrittsverhalten nach Schularten und Verhalten der drei Personengruppen im Vergleich



Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020 S.139

Schulabgänge an allgemein bildenden Schulen

Schulabgänge zum Ende des Schuljahres 2019/20

Schüler	deutsch ohne Migrationshintergrund		deutsch mit Migrationshintergrund		nicht deutsch		gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ohne Abschluss	29	1,4	22	2,1	25	3	76	1,9
mit Abschluss Förderschwerpunkt Lernen bzw. geistige Entwicklung	48	2,2	30	2,9	34	4,1	112	2,8
mit Hauptschulabschluss	201	9,4	178	17	220	26,6	599	14,9
mit Realschulabschluss	722	33,8	569	54,4	427	51,7	1.718	42,8
mit Fachhochschulreife (schulischer Teil)	37	1,7	22	2,1	15	1,8	74	1,8
mit Hochschulreife	1.102	51,5	225	21,5	105	12,7	1.432	35,7
gesamt	2.139		1.046		826		4.011	

Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020 S.173

Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Beispiel: Stuttgart

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

Demogra

Bevölkerungse

Bevölkerungsentwickl

Die Einwohnerzahlen in rückläufig. Zum 30.06.2019 waren 2.703 weniger gemeldet (2.703 weniger lag der Wanderungssald zweiten Jahr in Folge mit zum Vorjahr um 8.935 auf Fortzüge um 2.888 auf überstieg die d +1.333), sodass die Bevölkerung nicht mehr

Durch die Zuw Gruppe der 18- sowohl hinsicht lich der Alterss haben Zuwand als in früheren dem beigetrag den nächsten J rung, die sich in im Seniorenalt

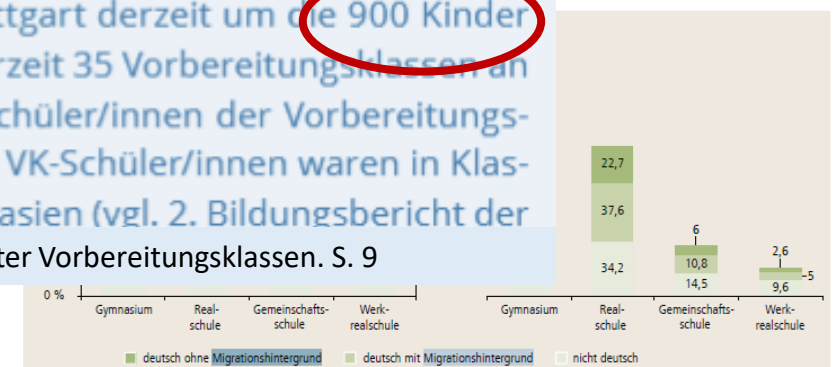
An den allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart sind derzeit insgesamt 69 Vorbereitungsklassen in der Primar- und Sekundarstufe eingerichtet. Insgesamt befinden sich in Stuttgart derzeit um die 900 Kinder und Jugendlichen in Vorbereitungsklassen. In der Sekundarstufe sind derzeit 35 Vorbereitungsklassen an Stuttgarter Schulen eingerichtet. Im Schuljahr 2017/18 haben sich die Schüler/innen der Vorbereitungsklassen zu 54,4 % auf (auslaufende) Werkrealschulen verteilt; 28,5 % der VK-Schüler/innen waren in Klassen an Realschulen, 8,8 % an Gemeinschaftsschulen und 8,3 % am Gymnasien (vgl. 2. Bildungsbericht der

Landeshauptstadt Stuttgart (2019): Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung in Stuttgarter Vorbereitungsklassen. S. 9

Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei jungen Kindern liegt der Ausländeranteil daher inzwischen nur noch bei circa 16 Prozent. Jedoch haben zirka 60 Prozent der unter 18-Jährigen einen Migrationshintergrund. Das waren im Jahr 2020 57.900 junge Stuttgarterinnen und Stuttgarter mit Migrationshintergrund. Fünf Jahre zuvor waren es 54.000, ein Plus von 7 Prozent.

Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020 S.127

der drei Personengruppen



Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020 S.139

Schulabgänge an allgemein bildenden Schulen

Schulabgänge zum Ende des Schuljahres 2019/20

Schüler	deutsch ohne Migrationshintergrund		deutsch mit Migrationshintergrund		nicht deutsch		gesamt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
ohne Abschluss	29	1,4	22	2,1	25	3	76	1,9
mit Abschluss Förderschwerpunkt Lernen bzw. geistige Entwicklung	48	2,2	30	2,9	34	4,1	112	2,8
mit Hauptschulabschluss	201	9,4	178	17	220	26,6	599	14,9
mit Realschulabschluss	722	33,8	569	54,4	427	51,7	1.718	42,8
mit Fachhochschulreife (schulischer Teil)	37	1,7	22	2,1	15	1,8	74	1,8
mit Hochschulreife	1.102	51,5	225	21,5	105	12,7	1.432	35,7
gesamt	2.139		1.046		826		4.011	

Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020 S.173

Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Beispiel: Stuttgart

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

An der ~~ersten~~ ~~einigen~~ ~~einen~~ Migrationshintergrund.
Primarstufe 57.900 junge Stuttgarterinnen
und Migrationshintergrund. Fünf Jahre

... und deren Eltern ...

... in der
... die 900 Kinder
... bereitungsklassen an

Ergänzungen:

„h) *Vermeidung einer Zunahme von Bildungsungleichheit beim Einsatz von Fern- und/ oder Hybridunterricht* In allen oben skizzierten Forschungsaktivitäten gilt es als Querschnittsaufgabe, die Vermeidung einer Zunahme von Bildungsungleichheit, besser noch: den Abbau von Bildungsungleichheit verstärkt in den Blick zu nehmen.

i) *Perspektiven und Vorschläge für eine systematische Forschungsförderung im Bereich der Digitalisierung von Unterricht* Es gibt gute Gründe, davon auszugehen, dass dem Fern- und Hybridunterricht in der einen oder anderen Form auch nach der Corona-Pandemie eine größere Bedeutung für das schulische Lernen zukommen wird, ... Neben der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für die Schulen sowie für die Schüler*innen und Lehrkräfte braucht es deshalb dringend ...

- wissenschaftliche Erkenntnisse zu Maßnahmen, die eine Zunahme von Bildungsungleichheit im Fern- und/oder Hybridunterricht erfolgreich verhindern und dazu beitragen, Bildungsungleichheit insgesamt abzubauen. ...“ (Fickermann/Edelstein 2021:121)



Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Beispiel: Tagesschau <https://www.tagesschau.de/inland/karliczek-corona-nachhilfe-101.html>

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...



tagesschau

Sendung verpasst? ▶



Lernrückstände durch Corona-Pandemie

Eine Milliarde Euro für Nachhilfe

Stand: 27.03.2021 08:00 Uhr

Zur Unterstützung lernschwacher Schüler in der Corona-Pandemie will Bildungsministerin Karliczek eine Milliarde Euro für ein Nachhilfeprogramm ausgeben. Denn bis zu ein Viertel der Schüler hätte große Lernrückstände.



Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Beispiel: Tagesschau <https://www.tagesschau.de/inland/karliczek-corona-nachhilfe-101.html>

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...



Erhöhter Förderbedarf bei 1,5 Millionen Kindern

Auch das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln spricht sich für milliardenschwere staatliche Investitionen aus, um den durch die Corona-Pandemie entstandenen Lernrückstand auszugleichen. Es sei etwa 1,5 Millionen Schulkindern vor allem aus bildungsferneren Haushalten ein stark erhöhter Förderbedarf entstanden, zitierte die "Rheinische Post" eine IW-Studie.

*„Was nicht gezählt wird,
zählt nicht!“*



Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

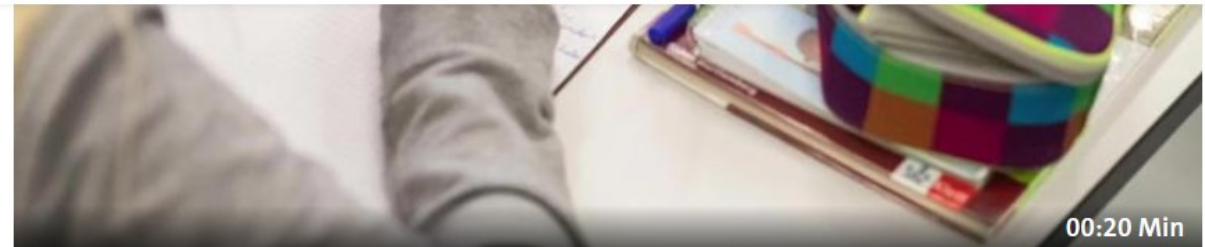
Beispiel: Tagesschau <https://www.tagesschau.de/inland/karliczek-corona-nachhilfe-101.html>

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...



Erhöhter Förderbedarf bei 1,5 Millionen Kindern

Auch das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln spricht sich für milliardenschwere staatliche Investitionen aus, um den durch die Corona-Pandemie entstandenen Lernrückstand auszugleichen. Es sei etwa 1,5 Millionen Schulkindern vor allem aus bildungsferneren Haushalten ein stark erhöhter Förderbedarf entstanden, zitierte die "Rheinische Post" eine IW-Studie.



Bundesbildungsministerin Karliczek plant milliardenschweres Nachhilfeprogramm
tagesschau24 14:00 Uhr, 27.3.2021

Vergleicharbeiten in allen Jahrgängen

Das Institut beruft sich der Zeitung zufolge auf eine aktuelle Befragung von Lehrkräften im Rahmen des Deutschen Schulbarometers. Demnach waren im Dezember 38 Prozent aller Lehrerinnen und Lehrer der Meinung, dass durch die Schulschließungen Lernrückstände bei mehr als der Hälfte aller Schülerinnen und Schüler entstünden. Besonders eklatant sei dies bei Jüngeren und bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Was wird gezählt ...

Wer wird gefragt ...

Was kann von wem „zur Sprache“ gebracht werden ...



Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Datengrundlage

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

Tagesschau



Rheinische Post



Wichtig wäre, dass neben den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler noch weitere Merkmale abgefragt werden, um weitergehende Erkenntnisse über die Phasen des Distanzunterrichts zu erhalten. Dafür könnten folgende Schwerpunkte in Frage kommen:

- Familiärer Hintergrund: Fragen zum familiären Hintergrund (Bildungsstand der Eltern, Migrationshintergrund, Wohnsituation, Verfügbarkeit eines eigenen digitalen Endgeräts, eigener ruhiger Arbeitsplatz)
- Organisation des Distanzunterrichts (Online-Unterricht, Lern-Plattform, Zusendung von Materialien, Art des Unterrichts)

Anger, Christina et al. (2021): Bildungsmonitor 2021. S.19

IW-Studie

<https://www.iwkoeln.de/studien/christina-anger-wido-geis-thoene-axel-pluennecke-bildungschancen-staerken-herausforderungen-der-corona-krise-meistern.html>



Schulbarometer

Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Datengrundlage

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

Tagesschau



Rheinische Post



IW-Studie



Lehrkräftebefragungen

„Als **„Schulen in sozial benachteiligter Lage“** werden diejenigen Schulen klassifiziert, für die befragte Lehrkräfte angegeben haben, dass dort mehr als 50 Prozent der Eltern staatliche Transferleistungen erhalten.“

Kuhn, Annette (2021: Erläuterungen am Ende des Beitrags) <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/umfrage-deutsches-schulbarometer/>

Schulbarometer

Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Datengrundlage

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

Tagesschau



Rheinische Post



IW-Studie



Schulbarometer



Handeln auf frag-würdiger* Grundlage

Datengrundlage

* Warum sollte uns der „Migrationshintergrund“ bzw. die Frage nach der „Familiensprache“ o.ä. uns als Kriterium der Repräsentativität im Kontext Schule wichtig sein ...

Ergänzungen: SINUS-Studie „AUF!leben“ (06.12.2021)

https://www.dkjs.de/uploads/tx_ifnews/media/211207_DKJS_AUF_leben_Sinus-Studie_01.pdf

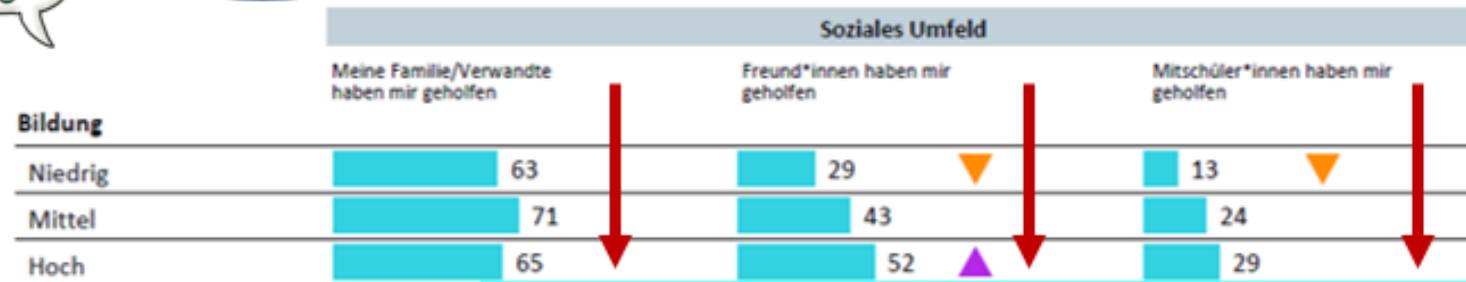
Konsequenzen der Corona-Krise für das eigene Leben

Bildungsbenachteiligte fühlen sich in allen Lebensbereichen stärker beeinträchtigt als Bildungsnahe. Besonders deutlich wird dies bei Alltagseinschränkungen, finanziellen Einbußen und schulischen bzw. beruflichen Aspekten.



Persönliche Bewältigung der Corona-Krise

Die Bildungsbenachteiligten Jugendlichen haben weniger Hilfe durch die Peer Group erfahren als die Gymnasiast*innen.



Calmbach, Marc (2021:13 und 17)

Fallbeispiel:

Schüler*in, 15 J., geflüchtet aus Afghanistan, Vorbereitungsklasse
Wohnhaft in einer Unterkunft (ohne „Lernraum“, begrenzt WLAN)

-> Wer hilft wem warum (nicht)? -> Was braucht diese/r Schüler*in?

Handeln
Begründung
Datengrundlage?



Datenerhebung in der **Einwanderungsgesellschaft ...**

z.B. Kriterien der Repräsentativität ...?

Wer kann (nicht)
antworten?

Wer wird (nicht)
gefragt?

Welche Konsequenzen haben
fehlende oder ungenügende Daten
zu Lebens- und Lernbedingungen
(neu) zugewanderter, geflüchteter
Schüler*innen?

Vorstellungen vom „Lernen“ (Auszüge aus Vortrag PH Ludwigsburg 14.07.2021)

Institut für Demoskopie Allensbach (Mai 2021) S. 9

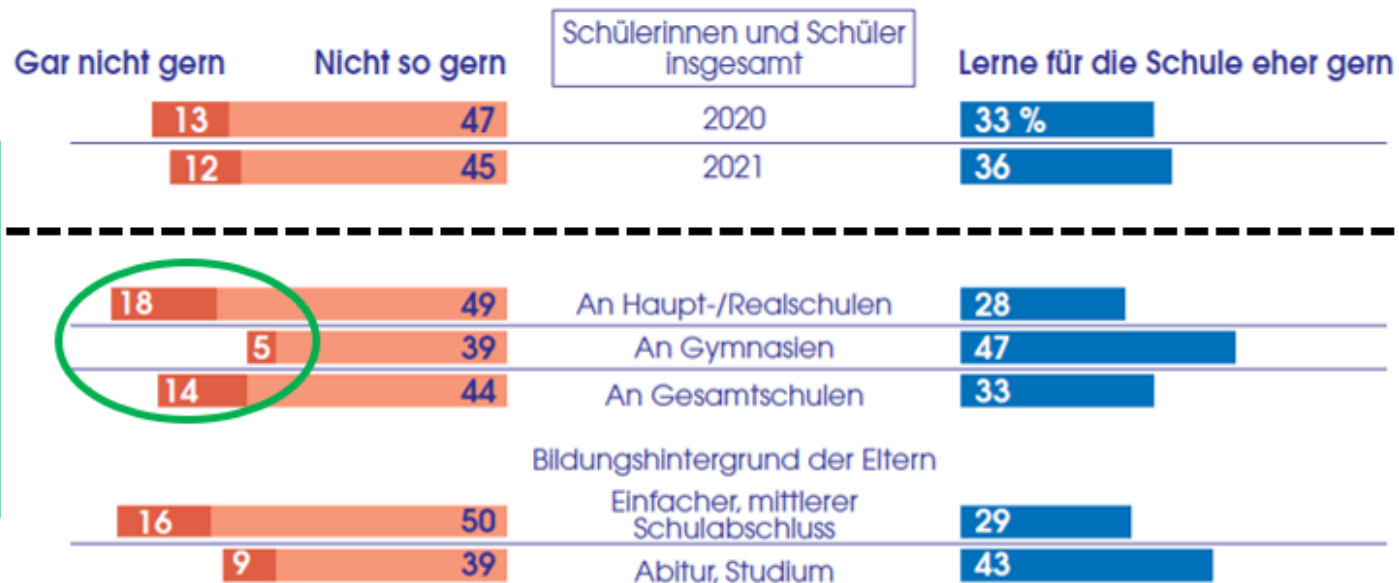
Gar nicht gern/Nicht so gern für die Schule lernen an

HS/RS 67%

GesamtS 58%

GY 44%

Frage: "Wie ist das alles in allem bei Dir: Lernst Du eher gerne für die Schule, oder eher nicht so gerne, oder überhaupt nicht gerne?"



Auf 100 Prozent fehlende Werte = unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10

Quelle: IfD-Umfragen 8222, 8246

© IfD-Allensbach

Elisabeth Rangosch-Schneck lehrer.bildung.migration@gmail.com

Vorstellungen vom „Lernen“ (Auszüge aus Vortrag PH Ludwigsburg 14.07.2021)

Lebens- und Lernbedingungen von Schüler*innen mit Fluchterfahrung (2)

nach Maurice/ Will 2021:10

- **78% Haupt-, Real- oder Gesamtschulen,**
davon 26% in Vorbereitungsklassen
- **22% Gymnasien,**
davon 10% in Vorbereitungsklassen

15-Jährige werden in unterschiedlichen Klassenstufen unterrichtet:

Schüler*innen	Klassenstufe				
	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
15-Jährigen ohne Migrationshintergrund (PISA)	-	0,3	6,2	47,0	46,4
15-Jährigen mit Migrationshintergrund (PISA)	-	1,0	12,7	51,0	35,5
15-Jährigen mit Fluchterfahrung	0,9	8,1	31,2	50,8	9,1

nach Maurice/ Will 2021:11

Elisabeth Rangosch-Schneck lehrer.bildung.migration@gmail.com

Vorstellungen vom „Lernen“ (Auszüge aus Vortrag PH Ludwigsburg 14.07.2021)

Gar nicht gern/ Nicht so gern für die Schule lernen an

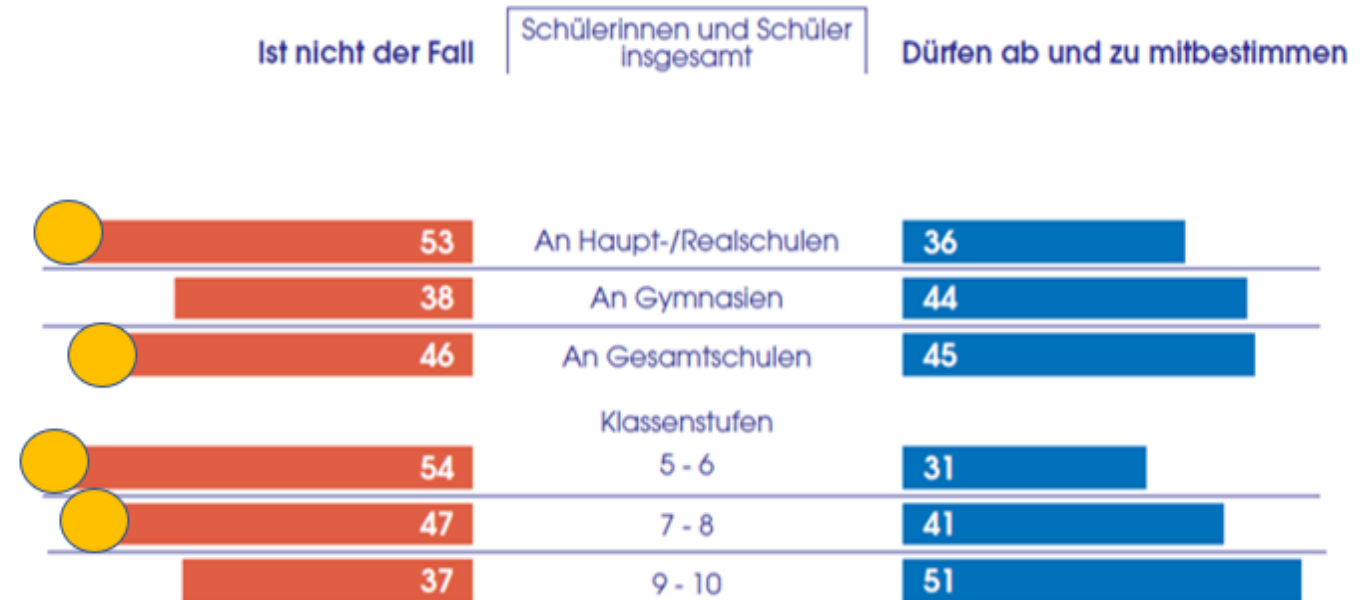
HS/RS	67%
<u>GesamtS</u>	58%
GY	44%

Schüler*innen mit Fluchthintergrund:
78% Haupt-, Real- oder Gesamtschulen,
 davon 26% in Vorbereitungsklassen
22% Gymnasien,
 davon 10% in Vorbereitungsklassen

15-jährige Schüler*innen
 in den Klassenstufen 6 bis 8
ohne Migrationshintergrund 6,5 %
mit Migrationshintergrund 13,7 %
mit Fluchterfahrung 40,2 %

Institut für Demoskopie Allensbach (Mai 2021)

Frage: "Wie ist das bei Euch in der Schule: Dürft Ihr ab und zu mitbestimmen, welche Themen im Unterricht behandelt oder wie Aufgaben gelöst werden, oder ist das nicht der Fall?"



Auf 100 Prozent fehlende Werte = unentschieden

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10

Quelle: IfD-Umfragen 8222, 8246

© IfD-Allensbach

Elisabeth Rangosch-Schneck lehrer.bildung.migration@gmail.com

Vorstellungen vom „Lernen“ (Auszüge aus Vortrag PH Ludwigsburg 14.07.2021)

Gar nicht gern/ Nicht so gern für die Schule lernen an

HS/RS	67%
<u>Gesamts</u>	58%
GY	44%

Institut für Demoskopie Allensbach (Mai 2021)

Frage: "Wie ist das bei Euch in der Schule: Dürft Ihr mitbestimmen, welche Themen im Unterricht behandelt werden? Wer ist das nicht der Fall?"

ab und zu mitbestimmen

Schüler*innen mit
78% Haupt-, Real-
Gesamtschulen,
davon 26% in Vorber
22% Gymnasien,
davon 10% in Vorber

15-jährige Schüler
in den Klassenstufe
ohne Migrationshin
mit Migrationshinte
mit Fluchterfahrung

Wer lernt gerne?
Was bedeutet „Lernen“ für wen?
Wer lernt schon gerne „für die Schule“?
Wie sehen das migrantische Schüler*innen?
Und warum?
Wer hat wo die Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erfahren?



Quelle: IFD-Umfragen 8222, 8245

© IFD-Allensbach

Elisabeth Rangosch-Schneck lehrer.bildung.migration@gmail.com

Datenerhebung

Beispiel: Eltern



<https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatzzeitschrift/bildung-erneut-im-lockdown-wie-verbrachten-schulkinder-die>

Welche Konsequenzen haben fehlende oder ungenügende Daten zu Lebens- und Lernbedingungen (neu) zugewanderter, geflüchteter Schüler*innen?



Um die **Grundgesamtheit aller Eltern von Schulkindern in Deutschland bestmöglich abzubilden** [Hervorh. RgS], erfolgte die Stichprobenziehung quotiert anhand **folgender Merkmale**: Alter, Geschlecht, Bundesland und Schulabschluss. Die Stichprobe umfasst Eltern von Schüler*innen an allen allgemeinbildenden Schulen – Grundschulen, Haupt-, Real- und Gesamtschulen, Gymnasien und sonstigen weiterführenden Schularten –, die über ihr jüngstes Schulkind befragt wurden.

Wößmann, Ludger et al. (2021). Bildung erneut im Lockdown. S.37

Datenbedarf aus Sicht von Lehrpersonen und Pädagog*innen

https://padlet.com/lehrer_bildung_/DatenBedarfeErhebung (Stand 20.12.2021, wird erweitert!)

Darum geht's hier

- Wir arbeiten mit (neu) zugewanderten, geflüchteten Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Feldern - und brauchen empirische Daten!
- Wir posten hier unsere Wünsche zu drei Aspekten:
 - Was müssen Forscher*innen diese Kinder und Jugendlichen fragen?
 - Was müssen Forscher*innen (neu) zugewanderte, geflüchtete Eltern fragen?
 - Wie müssen Forscher*innen diese Gruppen befragen?

Fragen an Schüler*innen

- Habt ihr schulischen Anschluss?
- Wie geht es euch?
- Was braucht ihr für die Schule und die Freizeit?
- Wie lange war der/die Schüler*in in der Heimat in der Schule?
- Welche Sprachen werden zuhause gesprochen?

Fragen an Eltern/Sorgeberechtigte

- Was brauchen Sie?
- Kann der/die Schüler*in lesen und schreiben?
- Können die Eltern lesen und schreiben?
- Eltern: Kennen sie das deutsche Bildungssystem?
- Elternvertretungen und ihr Verhältnis zu migrantischen Eltern
- Migrantische Eltern in Elternvertretungen

Datenbedarf im Feld außerschulische Angebote / berufliche Bildung

- Wie ist die Wahrnehmung der Berufsausbildung?
- Wie hoch ist die bei geflüchteten Jugendlichen die Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit?
- Gibt es Unterschiede zu gleichaltrigen nicht Geflüchteten? Falls ja welche Faktoren wirken sich positiv oder negativ aus?
- Welche Faktoren sind prägend für gesellschaftliche Integration: Sprache,

Erhebungsmethoden

- mehrsprachig
- direkt
- nicht mit der Tür ins Haus... Zeit für kurzen Smalltalk davor zur Vertrauensbildung
- Fragen vorsichtig und offen formulieren, anhand der Antworten konkreter werden, anhand der Antworten Rückfragen über Bildungs- und Arbeitsweg/-Situation davor
- mehrsprachige Datenerhebung
- Für Analphabeten evtl. mit Video-/Audiosequenzen und Bildern

Lehrer*innenbildung: empirische Methodenkompetenz

- Methodische Unterstützung: Wie als Lehrperson Befragung Eltern/Schüler*innen gestalten? In meinen Fragen gehe ich davon aus, dass die Umfrage während der Pandemie gestellt wird, sodass es die Eltern und Kinder unmittelbar gerade betrifft. Vorbereitungs-klassen: Eltern und Kinder wenig bzw. keine Deutsch-Kenntnisse
- Allgemeine Fragen / Fragen an die Eltern:
 - Wie geht es Ihnen als Familie gerade?
 - Wie denken Sie, geht es Ihrem Kind gerade?
 - Was hat sich in Ihrem Familienalltag durch Corona

Viele offene Fragen & Herausforderungen an die empirische Bildungsforschung

Repräsentativität von Studien

... Stichproben ... Merkmale ...

Sichtbarkeit der Perspektiven migrantischer, geflüchteter Akteure

... Heterogenität ... Kontext ...

Partizipation, die Gelegenheit gehört zu werden

... Zugang ... Sprache ...

interdisziplinäre, professionsübergreifende Kommunikation und Kooperation

... Transparenz ... (Methoden)Kompetenzen ... Qualitätskriterien ...



Quellen und Kontaktdaten

- Anger, Christina/ Geis, Wido/ Plunnecke, Axel (2021): Bildungsmonitor 2021 Bildungschancen stärken – Herausforderungen der Corona-Krise meistern. Studie im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM). [<https://www.iwkoeln.de/studien/christina-anger-wido-geis-thoene-axel-plunnecke-bildungschancen-staerken-herausforderungen-der-corona-krise-meistern.html>] (Stand 20.12.2021)]
- Calmbach, Marc (2021): AUF!leben. Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen. Eine SINUS-Studie im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. [https://www.dkjs.de/uploads/tx_ifnews/media/211207_DKJS_AUF_leben_Sinus-Studie_01.pdf] (Stand 20.12.2021)]
- Fickermann, Detlef/ Edelstein, Benjamin (2021): Schule und Corona. Ein Überblick über Forschungsaktivitäten an Hand von Projektsteck-briefen. In: Fickermann, Detlef/ Edelstein, Benjamin [Hrsg.]: Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft; 17 S. 103-212. Münster; New York: Waxmann. [https://www.pedocs.de/volltexte/2021/21516/pdf/DDS_Beiheft_17_2021_Fickermann_Edelstein_Schule_und_Corona.pdf] (Stand 20.12.2021)]
- Institut für Demoskopie Allensbach (2021): Lernen in Zeiten von Corona. Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Eltern von Kindern der Klassenstufen 5 bis 10 im Frühjahr 2021. [<https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/files/media/publications/Lernen-in-Zeiten-von-Corona-Bericht.pdf>] (Stand 14.07.2021)]
- Kuhn, Annette (2021): Deutsches Schulbarometer Lehrer-Umfrage offenbart enorme Probleme infolge der Pandemie. 27. Oktober 2021, aktual. 10. November 2021 [Erläuterungen am Ende des Beitrags] [<https://deutsches-schulportal.de/unterricht/umfrage-deutsches-schulbarometer/>] (Stand 20.12.2021)]
- Landeshauptstadt Stuttgart (2019): Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung in Stuttgarter Vorbereitungsklassen. [https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Bericht-Kinder-und-Jugendbeteiligung_BiP_online.pdf] (Stand 14.07.2021)]
- Landeshauptstadt Stuttgart (2020): Schulbericht 2020. Berichte, Schulstatistik, Kontakte, Zuständigkeiten. [<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/schulbericht-2020.pdf>] (Stand 20.12.2021)]
- Maurice, Jutta von/ Will, Gisela (2021): Geflüchtete Kinder und Jugendliche im deutschen Bildungssystem. Zentrale Befunde der Studie ReGES. Leibniz-Institut für Bildungsverläufe: Forschung kompakt. Bericht Nr. 2 | 21. Mai 2021 [https://www.lifbi.de/Portals/13/Transferberichte/LifBi-Forschung-kompakt_02_ReGES.pdf] (Stand 14.07.2021)]
- Wößmann, Ludger et al. (2021). Bildung erneut im Lockdown. S.37 [<https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatz-zeitschrift/bildung-erneut-im-lockdown-wie-verbrachten-schulkinder-die>] (Stand 14.07.2021)]

✉ **Projekt:** migranten.machen.schule@gmail.com

✉ **E. Rangosch-Schneck:** lehrer.bildung.migration@gmail.com